

semesterthema: temporär wohnen_prekär

vorlesung wohnbau plus



lebensbedingungen im prekariat, im städtischen umfeld:

der begriff prekariat umfasst die entsicherung der lebensführung durch minijobs, befristete verträge, praktikumslaufbahnen und moderne tagelöhner. er umfasst jene existenzen, die die avantgarde der flexibilität bilden: freiberufler, kulturarbeiterInnen, gering qualifizierte servierkräfte, kassierinnen, migrantische hausarbeiterinnen und niedriglohnjobber.

das prekariat ist gekennzeichnet durch die verflüchtigung sozialer rechte, wie anspruch auf arbeitslosengeld, krankensversicherung und rentenbezüge. text: sven opitz: der flexible mensch, in: stephan moebius / markus schroer (hg.): diven, hacker, spekulanten - sozialfiguren der gegenwart, berlin: suhrkamp 2010, s. 132

1. inhalte der vorlesung:

in der vorlesungsreihe werden aspekte des prekären wohnens - kulturhistorische zusammenhänge, aktuelle beispiele und verschiedene lösungsansätze - vertiefend behandelt. einen schwerpunkt bilden die vorträge externer expertinnen und experten, die über ihre erfahrungen mit prekär lebenden personen und ihre in diesem kontext konzipierten architekturprojekte berichten werden.

2. leistung der studierenden:

die studierenden erbringen ihre leistung

entweder

- in form eines referats, das im rahmen der vorlesungsreihe gehalten wird (dauer: ca. 15 minuten), oder
- in form einer schriftlichen arbeit (ca. 20.000 bis 30.000 zeichen inklusive leerzeichen).

die themen können aus den vom institut für wohnbau vorbereiteten listen ausgewählt werden.

2.1. richtlinien für das referat:

- das referat soll einen anschaulichen überblick über das thema bieten
- sofern es das thema erlaubt, soll im rahmen des referats möglichst konkret auf die raumsituationen eingegangen werden
- länge des referats: ca. 15 min
- spätestens zwei wochen vor abhaltung des referats ist der inhaltliche aufbau mit prof. lichtblau zu besprechen – bitte rechtzeitig einen termin vereinbaren!
- für bildpräsentationen ist die powerpoint-vorlage des i_w zu verwenden: abrufbar auf der homepage des i_w (www.iwtugraz.at) > lehrangebot > planungs- und graphikrichtlinien: vorlagen: www.iwtugraz.at/iw/planungsrichtlinien.html
- die bildpräsentation bitte spätestens einen tag vor dem referatstermin via e-mail / big-mail an das institut senden: keplinger@tugraz.at
- abgabeform der referatstexte: layoutvorlage i_w: 173mm x 233mm, abrufbar auf der homepage des i_w (www.iwtugraz.at) > lehrangebot > planungs- und graphikrichtlinien: vorlagen: www.iwtugraz.at/iw/planungsrichtlinien.html
- text und bildpräsentation des referats sind als ausdruck und digital (cd-rom oder via e-mail/big-mail) abzugeben
- dateiformate: soll sowohl als word- als auch als pdf-dokument
- dateigröße: maximal 15 mb

2.2. richtlinien für die schriftliche arbeit:

aufbau der arbeit

- a. die fragestellung wird **systematisch**, nach einer vor beginn der arbeit festzulegenden **methode**, bearbeitet. wesentlich dazu ist die **definition der eigenen position**. dazu werden klare **begriffsbestimmungen** notwendig sein, die das eigene themenverständnis darlegen. sie beziehen sich auf existierende theorien, auf leitideen von idealmodellen oder realisierten projekten.
- b. am beginn steht, im sinne der „**logik des forschens**“, also eine methodische erklärung der fragestellung, danach folgen **bericht** und **analyse** zu bereits bestehenden lösungen, zu bekannten konzepten oder projekten. daraus entwickelt sich eine **eigenständige bewertung** der untersuchten positionen.
- c. diese argumente werden mit eigenen formulierungen und mit zitatzen vergleichend aufgebaut. dabei muss, durch einhaltung der regeln wissenschaftlichen arbeitens, erkennbar sein, was die eigenen argumentationen, und was von anderen autorInnen oder projektantInnen stammt.

gliederung der arbeit

die gliederung in einzelne kapitel gibt eine erste übersicht über den aufbau der arbeit und soll die entwicklung der argumentationskette erkennen lassen. die kapiteteilung erfolgt durch zwischenüberschriften

zitate

- eine reine auflistung von zitatzen, projekten oder themen ist keine adäquate arbeit. wenn autorInnen zitiert, oder planerische konzepte und projekte erwähnt werden, so soll auch deren positionierung im internationalen diskurs erklärt werden, und wie, bzw. woraus diese positionen entwickelt wurden.
- zitiert werden andere autorInnen aus verschiedenen gründen, primär, wenn ein zusammenhang zu eigenen gedanklichen und theoretischen voraussetzungen besteht. dann, weil ein widersprüchlicher ansatz formuliert wurde, oder weil ein autorIn/projektantIn ein neues (gedanken)system erarbeitet hat. diese einzelnen aspekte sind ausreichend klar darzustellen.
- **einhaltung von zitierregeln der fakultät für architektur der tu graz**
die zitierregeln der fakultät für architektur der tu graz bilden die grundlage für die verwendung von fremdzitatzen. sinngemäss sind diese regeln auch auf die verwendung von zitiertem oder dokumentiertem plan und bildmaterial, von planlichen konzepten oder realisierten projekten anzuwenden: autorIn, projektittel, datum, ev. publikationen.

http://lamp.tugraz.at/~f145stdb/Zitier-Richtlinien_Architekturfakultaet.pdf

abgabe der schriftlichen arbeit

- umfang: 20.000 bis 30.000 zeichen (inklusive leerzeichen)

- form: layoutvorlage i_w: 173mm x 233mm, abrufbar auf der homepage des i_w (www.iwtugraz.at) > lehrangebot > planungs- und graphikrichtlinien: vorlagen: www.iwtugraz.at/iw/planungsrichtlinien.html
- abgabe: ausgedruckt und digital (cd-rom oder via e-mail/big-mail)
- dateiformate: die arbeit soll sowohl als word- als auch als pdf-dokument gespeichert sein
- dateigröße: maximal 15 mb

letzter termin für die abgabe der schriftlichen arbeiten:

bis zum ende des dritten auf die lehrveranstaltung folgenden semesters

3. die benotung:

die benotung ergibt sich aus der beurteilung des referats, bzw. der schriftlichen arbeit .

kriterien der benotung sind u.a:

- fokussierte erfassung des rekerchethemas: kontextierung zum gesellschaftlichen umfeld ist **erwünscht, jedoch soll ein „roter faden“** erkennbar sein, unmotivierte abschweifungen sollen vermieden werden
- selbständige rekerche
- eigenständige analyse
- einhaltung von regeln des wissenschaftlichen arbeitens (zitierregeln)

4. themenschwerpunkte des i_w:

folgende themen ziehen sich / wie ein roter faden / durch alle institutsprogramme /aufgabenstellungen

urbane, hohe dichte

flexibilität

leistbarkeit

städtebauliche aspekte

__kulturhistorische, emotionale, soziale aspekte

__strukturelle auseinandersetzung mit quartier, umfeld, erschliessung, gebäude

__analytische auseinandersetzung mit der städtischen umgebung, bestands- und nutzungsangebote

__analyse von raumsequenzen der frei- und aussenräume, und am weg zur und in die wohnung

__belebter strassenraum, nutzung von erdgeschosszonen, gebäudeausrichtung

__öffentlicher und privater verkehr, parkierung, garagen

__urbane, aus der aufgabenstellung maximierte dichte

ökonomische aspekte

__statistische kennwerte für ökonomie und kosten, leistbarkeit

__heterotroph statt monofunktional

__adaptierbarkeit von gebauten strukturen, innere flexibilität

ökologische aspekte

__ sonnenlichtverlauf, wechsel der jahreszeiten

- _ klimatische qualitäten (raumkomfort, natürliche beschattung und lüftung, pflanzen,...)
- _ energieoptimierende strategien, aktivkomponenten an den fassaden

räumliche aspekten der gebäude

- _ offene funktionen in erdgeschosszonen
- _ fassaden mit räumlichen qualitäten
- _ relation der innen- zu den aussenräumen
- _ nutzungsangebot im gebäude, z.b. mehrfachnutzungen, gemischte nutzungen
- _ sichtbarkeit / unsichtbarkeit der eingänge / wege zu den geplanten einrichtungen

räumliche aspekten der wohnung

- _ neutrale raumtypologien/definitionen
- _ aktuelle anforderungen an flexibilität für einfache veränderbarkeit

- _ strikte trennung der individualbereiche von kommunikationsbereichen
- _ freiflächen der wohnungen unter dem aspekt der bewohnersicherheit
- _ sonnenlichtverlauf, wechsel der jahreszeiten
- _ dreidimensionalität der räume und der möblierung
- _ innenliegende bäder und wcs belichtet
- _ tisch im zentrum der wohnung
- _ nutzeridentifikation durch eigenleistung
- _ intensive verwendung gebrauchter, individualisierter möbel
- _ materialität der einzelnen raumbildenden elemente / second hand

5. film- und literaturliste:

download der listen: homepage i_w, mediathek

6. terminplan:

impulstag

teilnahme verpflichtend

03.10.2013 13.30 - 20.00 uhr, hda graz

vorlesungstermine

- | | |
|---|--|
| 1. kulturgeschichte / monika keplinger | 19.11.2013 15.00 – 17.30 uhr, hs v |
| 2. exkursion zur grünanger-siedlung | 21.11.2013 15.00 – 17.30 uhr, |
| 3. praktische hinweise und filme | 26.11.2013 15.00 – 17.30 uhr, hs v |
| 4. soziologie / rainer rosegger | 28.11.2013 15.00 – 17.30 uhr, hs v: abgesagt, ersatztermin wird bekannt gegeben |
| 5. ethnologie / manfred omahna | 03.12.2013 15.00 – 17.30 uhr, hs v |
| 6. prekäres wohnen in graz / elke kahr | 05.12.2013 15.00 – 17.30 uhr, hs v – verschoben auf 19.12. |
| 7. vinzi-projekte / alexander hagner (gaupenraub) | 10.12.2013 15.30 – 17.30 uhr, hs v |
| 8. aktuelle beispiele / elisabeth anderl | 17.12.2013 15.00 – 17.30 uhr, hs v (ersatztermin für christoph lammerhuber und markus reiter wird bekannt gegeben) |
| 9.1. prekäres wohnen in graz / elke kahr | 19.12.2013 15.00 – 17.30 uhr, hs v |
- studierenden-referate (à 15 min)
- 9.2. prekäre wohnungen / schlafstellen im urbanen kontext: situierung, räume, ausstattung: historische und aktuelle formen
 - 9.3. die flüchtlings-siedlung macondo in wien: entstehung, entwicklung und aktueller zustand
 - 9.4. squatting im urbanen kontext: entwicklung und vorstellung ausgewählter projekte
 - 9.5. prekär_temporär_revolutionär: protest-campen in öffentlichen räumen (innen- und aussenräume)

alle termine mit anwesenheitspflicht